

Aufgaben
der Dozentenchaft

Der Senat steht dem Rektor beratend zur Seite. Ihm gehören an die Leiter der Dozentenchaft und der Studentenschaft, der Prorektor, die Dekane und zwei weitere vom Rektor zu berufende Mitglieder der Dozentenchaft, von denen eines dem NS-Dozentenbund zu entnehmen ist; Stellvertretung ist unzulässig.

Der Fakultätsauschuß steht dem Dekan beratend zu Seite. Ihm gehören an die beamteten ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Fakultät, sowie zwei vom Leiter der Dozentenchaft zu benennende nichtbeamtete Hochschullehrer.

Nationalsozialistisch und hochschulpolitisch außerordentlich wichtige Arbeiten wurden seit Bestehen der Dozentenchaft auf deren Initiative hin und mit deren Hilfe geleistet. Es erfolgte der Auf- und Ausbau der Dozenten-Akademien, Geländesportlager wurden durchgeführt, eine neue für das gesamte Reich verbindliche Habilitations-Ordnung wurde ausgearbeitet, die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Affiliatenchaft wurden neu geordnet. Neben diese großen und gemeinsamen Aufgaben traten dann die Einzelaufgaben der Hochschulen. Auch hier ist an der Technischen Hochschule Darmstadt aufopfernde Arbeit geleistet worden. Eine besondere Bedeutung kommt neben der Leitung und der Verwaltung der Darmstädter Dozentenchaft dem Amt für Geländesport und Arbeitsdienst zu. In systematisch aufgebauter und durchgeführter Arbeitsgemeinschaft wurden die wissenschaftlichen Unterlagen für diese Gebiete (einschließlich Wehrwissenschaft) geboten. Vor allem aber veranstaltete die Darmstädter Dozentenchaft als solche gemeinsam mit dem NS-Dozentenbund eine Vortragsreihe auf nationalsozialistischer Grundlage, die in der großen Festhalle, der Otto-Berndt-Halle, stattfand und von Hochschulangehörigen, der Bürgerschaft und Mitgliedern der Bewegung außerordentlich gut besucht waren. Bedeutende Redner aus Politik, Wissenschaft und dem Heere durfte die Dozentenchaft als ihre Gäste begrüßen, so unter anderen den Generalmajor a. D. Professor Dr. Karl Haushofer, München, den Generalleutnant a. D. Horst von Merssch, Berlin, den Generalleutnant a. D. und Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften von Cöchenhausen, Berlin, und Professor Dr. Ernst Kriek, Heidelberg.

Weitere Entwicklung

Mit Beginn des Wintersemesters 1935/36 wurden wesentliche Aufgaben, mit deren Durchführung bisher die Deutsche Dozentenchaft beauftragt war, besonders die Durchführung der Dozentenlager und der Kurse der Dozentenakademien, unmittelbar in das Geschäftsbereich des Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung überführt. Die nicht von der Reichsverwaltung übernommenen Aufgaben sollen künftig von der Reichsfachschaft Hochschullehrer im NSLB und dem NS-Dozentenbund übernommen und weitergeführt werden.

Mit dieser neuesten Regelung wird die Deutsche Dozentenchaft, die von einem Verband der NSDAP, nämlich dem großen NSLB ihren Ausgang nahm, wiederum zur Bewegung zurückgeführt und in dieselbe im Rahmen des NSLB und des neuen NS-Dozentenbundes eingegliedert. Dieser NS-Dozentenbund und seine Organisation werden künftig im nationalsozialistischen Sinne und Geiste diejenigen Aufgaben weiterführen und vollenden, die sich seinerzeit die erste Dozentenchaft gestellt hat.